

Schlusswort

Vor ungefähr zehn Jahren habe ich für einen Verein psychologische Beratungsgespräche für Geflüchtete Frauen aus Westafrika übersetzt. Das letzte dieser Gespräche führten wir, die Psychotherapeutin und ich, mit einer jungen Frau aus Westafrika. Sie machte sich ganz allein auf den langen Weg die Westküste Afrikas entlang nach Tunesien und letztendlich Europa, da es in ihrem Heimatland durch immer mehr Dürre und Überschwemmungen, illegale Abholzungen und Vertreibung indigener für Baumplantagen für den europäischen Markt einfach keine Zukunft mehr gab. Sie floh immer jeweils ins nächste Nachbarland, fand auch dort keine Chancen und entschied sich letztendlich sich nach Europa durchzuschlagen. Sie startete als junge, optimistische Frau und kam fünf Jahre später durch jahrelange Aufenthalte in Flüchtlingscamps gebrochen mit zwei unfreiwillig empfangenen Söhnen, einer HIV-Infektion und fortgeschrittener AIDS Krankheit in Deutschland an. Einen ihrer Söhne hat sie bei der Geburt mit HIV angesteckt, seine Viruslast konnte mit Medikamenten niedrig gehalten werden, während sie in Deutschland als Flüchtlingsfrau nicht behandelt wurde. In dem Gespräch ging es darum, dass sie ihre Söhne bereits jetzt, vor ihrem Tod, zur Adoption freigeben solle, das sei besser denn erstens würde sie eh nicht mehr lange leben und zweitens wären ihre Söhne jetzt noch in einem Alter, in dem man sie gemeinsam an Adoptiveltern vermitteln könne - was wegen der HIV Infektion eh schon schwierig geworden wäre.

Da saß ich also mit meinen Wörterbüchern Fr-De De-Fr neben dieser Frau und sollte ihr das mitteilen. Ich habe noch nie so lange nach Wörtern in diesen Wörterbüchern gesucht. Nirgends in diesen Büchern stand auch etwas dazu, wie sagt man so etwas einer Mutter nach der Tortur die sie erlebt hat, kurz vor ihrem eigentlich abwendbaren Tod, in einem der reichsten Länder auf diesem Planeten?

Mir stockten die Worte auch weil viele der strukturellen Probleme ihres Landes direkte Folgen früherer Kolonialisierung waren, ihr Heimatland war ehemals deutsche Kolonie. Mir stockten die Worte auch weil ich selbst in genau diesem Land einen Teil meiner Kindheit verbracht habe, gleichzeitig mit dieser Frau! Zwanzig Jahre später treffen wir wieder aufeinander, in einem anderen Land, einem Land das zwar ihres mitzerstört hat, den Menschen dort aber gerade wegen dieser in Zerstörung gezeigten Stärke als ein starkes, sicheres Land vorkommt, reich und menschlich genug sich um sie zu kümmern. Da lag sie offensichtlich falsch.

Was hat das jetzt mit der LBBW zu tun? Vordergründig erstmal nichts. Schaut man aber genauer hin, entdeckt man dass die LBBW seit Jahrzehnten immer wieder in Investitionen verstrickt ist, die Ökosysteme zerstören und Menschen vertreiben. Ein Beispiel: 2020 gab die LBBW bekannt, bis 2021 klimaneutral sein zu wollen und zwar durch CO₂-Ausgleichszertifikate, die sie beim Arbaro Funds, einem privaten Investmentfond kaufte und zusätzliches Geld investierte. Dieser Fond versprach Wiederaufforstung im großen Stil, nachhaltig natürlich und zugunsten der lokalen Bevölkerung in Westafrika und Südamerika.

Seit 2022 nennt sich die LBBW nicht mehr klimaneutral, denn es kam raus - die Projekte von Arbaro Funds sind reine Moneygrabs, mit Sitz in Luxemburg und den Cayman Inseln, bekannte Steuerparadiese. Über 100 NGOs und Umweltverbände hatten vor genau dieser Investition und Firma gewarnt, sie sollten recht bekommen: Die nachhaltig wiederaufgeforsteten Wälder entpuppten sich als Baumplantagen, für die die native Vegetation abgebrannt und abgetragen wurde um dann höchstens 12 Jahre lang Monokulturen mit enormem Pestizideinsatz für Billigholz darauf anzupflanzen. Danach na ja, können die ja selber gucken wie sie mit der neu geschaffenen abgestorbenen Wüste klarkommen. Die Holzfirma, die diese Plantagen bewirtschaftet hat hatte Bedingungen an den Boden - nur der fruchtbarste Boden sollte es sein. Und zwar 70.000ha davon. Arbaro's Plantagenflächen sollen dem Siebenfachen des Nationalpark Schwarzwald entsprechen und werden die Gesamtfläche der süddeutschen Nationalparks (Schwarzwald, Bayerischer Wald,

Berchtesgaden und Hunsrück-Hochwald) um fast 10.000 ha übersteigen. Auf Plantagen, wie sie von Arbaro angelegt werden, trifft der Begriff „Grüne Wüsten“ wohl deutlich besser zu, als auf die von Fichten dominierten Mischwälder des Schwarzwalds – inmitten von Biodiversitäts-Hot-Spots.

Das bedeutet, dass die LBBW in Baden-Württemberg Nationalparks finanziert um die waldbezogenen Nachhaltigkeitsziele Baden-Württembergs zu erreichen und die Artenvielfalt hier zu erhalten, zeitgleich finanziert die Landesbank aber auch im globalen Süden die Zerstörung von intakten Urwäldern und anderen Ökosystemen im siebenfachen Ausmaß allein über diesen einen Fond.

Mir kann niemand erzählen, dass der fruchtbarste Boden einer Region nicht bewohnt gewesen wäre, in der Größenordnung von 70.000ha sprechen wir von tausenden vertriebenen Menschen. Auch dank der LBBW. Wieviele dieser Menschen haben ein ähnliches Schicksal erlebt, wie die Frau aus dem Beratungsgespräch, wie viele Menschen sind auf ihrem Weg in ein besseres oder überhaupt ein Leben im Mittelmeer ertrunken?

Überall auf der Welt investiert die LBBW hunderte Millionen in ähnliche Projekte, in der Türkei, Südamerika, Asien, sie kauft sich durch nachgewiesenermaßen betrügerische CO2-Zertifikate und dem Nichts Sehen Nichts Wissen Prinzip aus der Verantwortung und kommt ihrem Auftrag als öffentliche Bank eines reichen Industriebundeslandes nicht nach. Deutsche Banken, deutsches Geld, morgen mit in aller Welt..

Es gab schon oft Skandale rund um die LBBW und ihre Investitionen, doch als öffentliche Bank wird sie von Politik geschützt. Auch mediale Berichterstattung verfängt nicht, die Kund*innen wissen von den Machenschaften ihrer Bank nichts. Andere Initiativen wie Fossil Free hat die LBBW eingeehgt mit Versprechungen und halbjährlichen Treffen mit Aktivisten. Ich war 2019 bei einem dieser Treffen, uns wurden Häppchen und Klimaneutralität durch CO2-Zertifikate als der Durchbruch im Klimaschutz verkauft, der ihre Investitionen in Kohle, Öl und Gas ausgleichen würde.

An einem bundesweiten Aktionstag gegen zerstörerische und Menschenrechte brechende Tätigkeiten von Banken wurden daher Papierzettel auf Bankautomaten der Milliarden schweren LBBW geklebt, die Kund*innen über genau solche Investitionen aufklären sollten. Alle Aufkleber konnten schnell entfernt werden, die Bank selbst kann keinen Schaden nachweisen, mediale Berichterstattung gab es nicht - der Fokus wurde auf einen Bankraub in der selben Nacht gelegt.

Nun sitze ich wegen vermeintlicher gemeinschaftlicher Sachbeschädigung auf der Anklagebank und nicht die LBBW und der Arbaro Fund, obwohl nur einer Seite eine gemeinschaftlichen Sachbeschädigung immensen Ausmaßes nachgewiesen werden kann, und meine Seite ist das nicht.

Die aktuelle Banken schützende Gesetzeslage wird sich aber wenden, irgendwann sitzt die LBBW auf der Anklagebank und mit ihr jeder Politiker, jede Institution, jede Gesetzeslage die sie wider besseren Wissens immer wieder geschützt haben.

Denn letztes Jahr hat die EU Ökozid als Straftat ratifiziert. Es soll gleichwertig zu Straftaten wie Genoziden und Kriegsverbrechen vor dem internationalen Strafgerichtshof angezeigt werden können. Damit können schon bald Unternehmen, die Ökosysteme zerstören gerichtlich belangt werden, das Gesetz wird sich sicherlich auch auf die Investoren dieser Unternehmen ausweiten, also auch auf die LBBW.

Der öffentlichen Landesbank Baden-Württembergs dürfte es dann schwer fallen ihre Motivation für Ökozid und Menschenvertreibung zu erklären. Profit wird nicht für immer heiliger als Jesus höchstpersönlich sein.

Ich persönlich sitze lieber jetzt für diese Sticker-Aktion im Rahmen eines Aktionstages auf der Anklagebank. Ich muss mich aber auch für die Motivationen meines Klimaaktivismus nicht schämen.